

KOMMENTAR

So albern wie überflüssig

ANDREAS DAMM über die Kritik am Dress-Code für die Verleihung des Staatspreises



Ministerpräsident Armin Laschet hat mit seiner Einladung zu dem Festakt im Gürzenich den Unmut der Grünen auf sich gezogen. Es geht um die Kleiderordnung, die der CDU-Politiker anlässlich der Verleihung des nordrhein-westfälischen Staatspreises an Roncalli-Chef Bernhard Paul aus gibt. „Dunkler Anzug/Kurzes Kleid“ – in dieser Garderobe sollen die Gäste an diesem Dienstagabend erscheinen.

„Herr Laschet, wie kurz hätten Sie es denn gerne?“, wendet sich die Grünen-Fraktionsvorsitzende Kirsten Jahn mittels einer Pressemitteilung an den Gastgeber. Und fügt hinzu: „Der Ministerpräsident hat anscheinend immer noch nicht verstanden, dass Frauen selbst entscheiden, welche Abendgarderobe sie bevorzugen – unabhängig von der Länge.“ Der Parteichef der Kölner Grünen, Frank Jablonski, schaltet den Turbo hinzu: „Wir dachten, dass auch die nordrhein-westfälische CDU nach #metoo und #Aufschrei weiter wäre.“

Ein bisschen Gelassenheit wäre schön. Mit ihrer Anspielung auf die Sexismus-Debatte gehen die Grünen jedenfalls sehr weit; ob aus Unkenntnis protokollarischer Gepflogenheiten oder aus reiner Kritiklust, sei mal dahingestellt.

Der Dress-Code sei bundesweit üblich, heißt es beschwichtigend in der Staatskanzlei. Die Formulierung „kurzes Kleid“ diene der Abgrenzung zum langen Abendkleid und lasse eben alles andere offen. Das ändert allerdings nichts daran, dass derartige Verklausulierungen im Jahr 2018 eher albern, überflüssig, ja geradezu rückwärtsgerichtet erscheinen.

NOTDIENSTE

Arztzentrum: Ruf 11 61 17.
Kinderärztlicher Notdienst: Uniklinik, Joseph-Stelzmann-Str. 9, Ruf 47 88 89 99.
 Kinderkrankenhaus, Amsterdamer Str. 59, Ruf 88 88 42-0.
 Krankenhaus Porz, Urbacher Weg 19, Ruf 0 22 03/9 80 11 91.
Privatärztlicher Notdienst: Ruf 1 92 57.
Zahnarzt: Ruf 0 18 05/98 67 00.
Apotheken:
Notdienst-Auskunft: Ruf 08 00/0 02 28 33 (aus dem Festnetz) und 2 28 33 (vom Handy).
Heimersdorf, Damian-Apotheke, Volkhovener Weg 164-166, Ruf 79 82 77.
Höhenberg, Vital-Apotheke, Olpener Str. 120, Ruf 4 92 93 90.
Höhenhaus, Apotheke Neurath, Berliner Str. 366, Ruf 64 19 73.
Marienburg, Marienburg-Apotheke, Pferdmeisstr. 22, Ruf 38 34 33.
Neustadt-Nord, Christoph-Apotheke, Kaiser-Wilhelm-Ring 36, Ruf 13 50 03.
Nippes, Uhlen-Apotheke, Wilhelmstr. 55, Ruf 73 34 12.
Porz-Zündorf, Marien-Apotheke, Schmittgasse 59, Ruf 0 22 03/8 27 30.
Sültz, Apotheke am Questerhof, Berrenrather Str. 296, Ruf 9 41 58 33.
Widdersdorf, Apotheke Unter Lindener, Zur Abtei 35, Ruf 98 74 21 07.
Tierarzt (19-8 Uhr): Dr. Justabeau, Grengel, Ruf 0 22 03/2 85 87.

Bei einem Festakt im Gürzenich wird Bernhard Paul, der Gründer und Direktor des Circus Roncalli, am heutigen Dienstag von Ministerpräsident Armin Laschet mit dem Staatspreis geehrt, der höchsten Auszeichnung des Landes Nordrhein-Westfalen. Der Zirkus-Chef ist der 56. Träger des Preises, der mit 25 000 Euro dotiert ist. Die Laudatio wird Christina Rau, die Ehefrau des vormaligen Ministerpräsidenten und Bundespräsidenten Johannes Rau halten, die beide freundschaftlich Pauls Weg begleitet haben. Im musikalischen Rahmenprogramm werden die Hühner auftreten.

„Bernhard Paul ist eine Legende der Kultur, ein Großmeister der Unterhaltung. Ihm ist es in jahrzehntelanger intensiver Arbeit mit Fantasie und Kreati-

„Bernhard Paul ist ein Großmeister der Unterhaltung“

Armin Laschet, Ministerpräsident

vität gelungen, das Kulturgut Zirkus und das Kulturgut Varietétheater wiederzubeleben, zeitgemäß zu erneuern und für ein breites Publikum interessant und zugleich erschwinglich zu halten“, begründet Laschet die Wahl des diesjährigen Preisträgers. „Er zeichnet sich durch Mut und Visionen aus. Wohin er mit seinem Circus Roncalli kommt, wird er von Bürgern jeden Alters mit offenen Armen und Herzen empfangen.“

Paul genieße weltweit Anerkennung, heißt es. Und das zu Recht, denn der 1947 im österreichischen Lilienfeld geborene Zirkusunternehmer, Clown, Regisseur und Wahl-Kölner hat mit seinen Ideen und Impulsen die Traditionen des Zirkus weiterentwickelt und in die moderne Zeit gebracht. Es ist vor allem die Verbindung aus Nostalgie und Poesie, von innovativer Technik und ethischer Verantwortung für Menschen, Tiere und Umwelt, die Pauls Erfolg und den seiner vielfältigen Aktivitäten – vom Varieté bis zum Weihnachtsmarkt – begründen. Er ist stets seinen Visionen gefolgt.

Ende der 1970er Jahre gründete der gelernte Grafiker mit André Heller den Circus Roncalli und feierte nach anfänglichen Rückschlägen mit dem Programm „Reise zum Regenbogen“ große Erfolge. Start war dabei das Kölner Gastspiel im Juni



Der Mann, der den Zirkus neu erfand

Bernhard Paul, Roncalli-Direktor, Clown, Sammler, ein Wiener in Köln, erhält heute im Gürzenich den Staatspreis des Landes NRW

VON NORBERT RAMME



Bernhard Paul, André Heller, Clown Pic Fotos: Archiv Paul, max, dpa Virtueller Zirkus-Elefant

1980 auf dem damaligen Josef-Haubrich-Hof (an der Stelle der heutigen Zentralbibliothek). Noch in diesem Frühjahr gastierte er mit dem aktuellen Programm „Storyteller – Gestern, Heute, Morgen“ sechs Wochen lang im fast täglich ausverkauften Zirkuszelt auf dem Neumarkt. Dazwischen lagen zahlreiche Gastspiele im In- und Ausland.

So gastierte Roncalli bei den Wiener Festwochen und im Rahmen eines NRW-Kulturprogramms in Moskau, dazu als Expo-Sevilla-Kulturbotschafter des Landes in Kopenhagen sowie bei den EXPO-Veranstaltungen in Sevilla und Mailand. Dazu entstanden Projekte mit den Hühnern („Hühner Rockin' Roncalli Show“) und der Kelly Family sowie Dinner-Shows („Panem et Circenses“) und die Zusammenstellung von Artistik-Shows für Kreuzfahrtschiffe. Zudem veröffentlichte Paul mehrere Bücher und wirkte mit seinem Zirkus einige Male als Star und Hauptdarsteller in Fernsehserien, Dokumentationen und Spielfilmen mit.

Wenn er nicht mit dem Circus Roncalli auf Reisen ist, lebt Paul schon seit Jahrzehnten mit seiner Familie – seit 1990 ist er mit Eliana Larible-Paul verheiratet, und die drei Kinder Vivian, Adrian und Lili arbeiten auch alle in Zirkus und Varieté – im Winterquartier in Mülheim, dessen Gelände er einst von Zirkuslegende Carola Williams übernommen hat. Dort plant er derzeit den Bau eines Museums, in dem er seine gesammelten Schätze zeigen will. So verfügt Paul über die größte Zirkus- und Varietésammlung Europas. Dazu stehen in seinem Lager reichlich Alltagskultur der Jahrhundertwende, 40 Kaufmannsläden mit Waren und Fassaden vom Tante-Emma-Laden bis zum Friseur-Salon sowie alte Schausteller-Geschäfte vom Karussell bis zur Schiffsschaukel. Und kürzlich hatte er noch die einzigartige Sammlung des Kostümfundus von Lambert & Hofer aus Wien mit mehr als 5000 Kostümen übernommen.

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten hat Paul bereits zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen erhalten, darunter die „Goldene Europa“ der ARD 1997 und den Live Entertainment Award 2013, den Unicef-Ehrenpreis „Ein Herz für Unicef“ 2015, den Titel „Feinschmecker des Jahres 2016“ durch den Gault Millau, das deutsche Bundesverdienstkreuz am Bande 1996 sowie den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen im Jahr 1994 – und nun folgt halt noch der Staatspreis.

Neues aus dem Untergrund

Barbara Schock-Werner und Maurice Cox bei „frank & frei“

Man sieht nur, was man weiß. Dieser Satz stammt von Goethe, könnte aber auch von Barbara Schock-Werner sein. Seit nunmehr genau sieben Jahren schreibt sie Monat für Monat im „Kölner Stadt-Anzeiger“ darüber, was ihr im Kölner Stadtbild ins Auge springt. Auf einer KVB-Fahrt nach Ehrenfeld ins Neptunbad ist ihr aufgefallen, „was für interessant und attraktiv gestaltete U-Bahn-Stationen es in Köln gibt“.

Daraus ist – passend zum 50-jährigen Bestehen der Kölner U-Bahn – ein opulent gestaltetes

Buch (Greven-Verlag) mit großartigen Fotografien aller 40 unterirdischen Haltestellen Kölns geworden. Ihre Historie und die schönsten Geschichten stellt die Dombaumeisterin a.D. in der Talkreihe „frank & frei“ des „Kölner Stadt-Anzeiger“ im Gespräch mit Chefkorrespondent Joachim Frank vor.

Mit dabei ist auch Maurice Cox, dessen Fotografien den Bildband zu einem eigenen Kunstwerk machen. Cox wird davon erzählen, unter welchen Bedingungen die Aufnahmen der U-Bahn-Stationen entstanden

sind. „50 Jahre Architekturgeschichte, die bisher noch nirgendwo dokumentiert und dargestellt worden sind“, verspricht Barbara Schock-Werner für diesen Abend – und eine kleine Schule für die Augen ist als Zugabe inbegriffen. (jf)

„frank&frei“ am Donnerstag, 29. November, 19 Uhr, in der Karl-Rahner-Akademie, Jabachstraße 4-8, 50676 Köln. Eintritt 8 Euro (KStA-Abocard/ermäßigt 4 Euro).

Voranmeldung per Telefon unter 0221/801078-0 oder per E-Mail info@karl-rahner-akademie.de

Ehrung für Kalker Verein

„Integrationshaus“ bekommt den Bilz-Preis

Der Verein „Integrationshaus“ ist für seine Arbeit mit dem Bilz-Preis ausgezeichnet worden. Der Verein trägt das interkulturelle Zentrum in Kalk, das sich mit vielfältigen Bildungsangeboten und Kursen um die Integration von Zuwanderern und ihren Familien kümmert. Sie sollen ermuntert werden, sich am gesellschaftlichen Leben in Köln zu beteiligen. „Dies ist gelebte Integration“, so Fritz Bilz als Vorsitzender der gleichnamigen Stiftung. Man würdige einen „herausragenden Beitrag zur Völkerverständigung“. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert. Mit der

diesjährigen Preisverleihung verbindet sich der 20. Geburtstag der Stiftung. Seit ihrer Gründung wurden 19 Initiativen geehrt und 50 weitere Förderpreise an Organisationen vergeben, die sich für Völkerverständigung und gegen Rassenhass einsetzen. Über 140 000 Euro wurden seit 1998 vergeben. „Zukunft ist nicht gottgegeben“, sagte Stifter Fritz Bilz in seiner Rede bei der diesjährigen Preisverleihung. Die Errungenschaften der Demokratie seien in Gefahr. „Wir – jeder Einzelne von uns – müssen jeden Tag versuchen, die Demokratie zu retten.“ (fra)